

1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 29.

Sonnabend den 9. April.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 5. April. Der Justiz-Commissarius Bernhard Schulze in Nordhausen, ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Des Königs Majestät haben bei dem, hieselbst für die Provinz Brandenburg errichteten Medizinal-Collegio, zu Räthen: den Charité-Arzt und Professor Dr. Kluge, den praktischen Arzt Dr. Klaatsch, und den praktischen Arzt und Professor Dr. Casper, mit dem Charakter als Medizinal-Räthe, zu ernennen, und die desfallsigen Patente Allerhöchst-Eigenhändig zu vollziehen geruhet. Gleichzeitig haben Se. Majestät dem, bei dem Polizei-Präsidio angestellten Medizinal-Assessor Staberoh, die Funktion als Assessor pharmaciae bei dem gedachten Medizinal-Collegio zu übertragen, und den praktischen Arzt und Operateur Dr. Comentz als Medizinal-Assessor dabei anzustellen geruhet.

Se. Excell. der Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr von Vincke, sind nach Münster; der Kaiserl. Russ. Feldjäger, Lieutenant Wimmer, ist als Courier von Paris nach St. Petersburg, und der Kais. Russ. Feldjäger Gowelowsky, als Courier von St. Petersburg nach London hier durch gegangen.

Auf den Grund der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 21. Mai v. J. ist festgesetzt, daß auf den Universitäten in Berlin, Bonn, Halle, Breslau und Greifswald, und bei der theologischen und philosophischen Fakultät in Münster, von jetzt an, die Vorlesungen des Sommer-Semesters vom ersten Montage nach dem Sonntage Jubilate bis zum ersten Sonnabend nach dem funfzehnten September, und die Vorlesungen des Winter-Semesters vom ersten Montage nach dem achtzehnten Oktober bis zum Sonnabend vor der Charwoche dauern sollen. Berlin, den 30. März 1825.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

(gez.) v. Altenstein.

Breslau, den 5. April. In diesen Tagen hat die Feier des 50jährigen Priester-Jubiläums Sr. Fürstl. Gnaden unseres Fürstbischofs statt gefunden.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 29. März. Nach einem Schreiben aus Ostfriesland, ist der Schaden, den die Sturmfluthen im November vorigen und Anfangs Februar dieses Jahres verursacht haben, von den Beamten der Seeämter näher untersucht und auf wenigstens 400,000 Thaler geschätzt worden. Viele Häuser sind eingestürzt und zum Theil weggetrieben. Eine große Anzahl Vieh ist ertrunken, aber nur etwa 12 Personen sind umgekommen. Der Grund, weshalb Ostfriesland nach Verhältniß so wenig Menschen, und selbst so wenig Pferde und Kühe verloren hat, ist der: daß die Dörfer und selbst einzelne Häuser immer auf Anhöhen angelegt worden sind, welche

eben darum, wenn gleich vom Seewasser umgeben, doch von diesem nicht erreicht werden konnten. Dann ist zu bemerken, daß von den mehr als 80 Syhlen oder Abwässerung=Schleusen der Provinz keine einzige verloren gegangen ist; diese haben also zur Zeit der Fluth Schutz gewährt, und späterhin beim Ablaufen des Wassers nachgeholfen. Dazu kommt endlich noch, daß in Ostfriesland die Bauerhäuser, zumal in den Deich=Gegenden, durchaus massiv gebaut sind, also nicht so leicht zusammenstürzen konnten. Von den kleineren, obgleich auch massiven Häusern der Gegend hingegen, die an den Deichen standen, sind dennoch durch die Kappstürzungen viele vernichtet, so daß man bei einigen nicht mehr die Stelle finden kann.

Frankfurt am Main, den 26. März. In der neuesten Sitzung der Bundes=Versammlung trug der k. sächs. Bundestags=Gesandte darauf an: daß die Anerkennung derjenigen Vorzüge und Rechte, welche den Fürsten und Grafen von Schönburg in dem deutschen Bunde versichert werden dürften, und wegen welcher im Jahre 1818, so wie auch über die Auslegung und Anwendung derjenigen älteren Recesse, worauf das Rechts=Verhältniß der Schönburgischen Herrschaften zum Königreich Sachsen beruhet, bei der Bundes=Versammlung Weiterungen entstanden, — fordersamst in Berathung gezogen, und eine Vereinigung darüber unter den Bundes=Staaten getroffen werden möge. Es ward sofort eine Bundestags=Commission zur Erörterung dieses Gegenstandes bestellt, wobei die Wahl auf die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Baiern fiel.

Vom Main, den 30. März. Die erste Kammer der badenschen Stände hat in der Sitzung am 26sten März den Gesetzentwurf „wegen Gesammterneuerung der Kammern und der dreijährigen Dauer des Zwischenraums von einem Landtage zum andern" unverändert angenommen. Der Bisthums=Verweser Freiherr v. Wessenberg sprach gegen, und der Geheime Hofrath Ecker über denselben; die Staatsräthe Böckh und Winter vertheidigten ihn. 21 Stimmen waren dafür und 2 dagegen.

Se. Fürstliche Gnaden, Herr Ferdinand, Fürst zu Corvey und Bischof zu Münster, sind am 18ten d., Abends 7 Uhr, zu Corvey mit Tode abgegangen.

Der, im Herbste v. Jahres durch die Rhein=Ueberschwemmungen verursachte Schaden im Neckar=Kreise des Großherzogthums Baden, beläuft sich auf mehr als 500,000 Gulden. Der Antheil dieses Kreises an den, in Karlsruhe gesammelten Beiträgen, beträgt 33,000 Gulden. Davon sind während des Winters wenigstens zwei Drittheile für Nahrungsmittel und Futter ausgegeben worden, und zur Wiederherstellung der Wohnungen nur einige Tausend Gulden übrig geblieben, die wieder auf mehrere Aemter vertheilt sind. Die meisten Besitzer der beschädigten oder völlig zerstörten Häuser sind arm, tief verschuldet, oder können wegen der Geschäftlosigkeit, der Wohlfeilheit und des Geldmangels, nichts auf ihre Wohnungen verwenden. Daraus läßt sich abnehmen, wie traurig die Lage vieler Familien ist.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Hessen zufolge, soll die Anzahl der Bewohner, welche, von der Noth gedrungen, ihren Heerd zu verlassen und auszuwandern sich gezwungen sehen, sich täglich vermehren. In der Provinz Oberhessen, sagt man, haben neun= bis zehntausend Bewohner, Weiber und Kinder mit einbegriffen, den Entschluß gefaßt, nach Amerika zu wandern. In der Provinz Rheinhessen, die zu den fruchtbarsten Gegenden Deutschlands gehört, zählt man gleichfalls 100 Familien, die gesonnen sind, Haus und Hof zu verlassen, und sich nach Hamburg zu begeben, wo ein brasilischer Agent für ihre Ueberfahrt Sorge tragen wird. Noch hofft man durch vernünftige Vorstellungen die Auswanderungslustigen von dem gefaßten Entschluß abzubringen.

Aus Thüringen, den 29. März. Bei der Einäscherung des Theaters zu Weimar ging Alles verloren, nur die kostbaren Partituren verbrannten nicht, weil sie anderswo aufbewahrt waren. Göthe soll klagen, daß so viele, liebe, alte Erinnerungen, ihm durch diesen Brand entnommen sind. Der Großherzog war die ganze Nacht hindurch thätig und zugegen. Es sind nun 51 Jahre, daß, mit dem alten Schlosse, das alte Hoftheater vom Feuer verzehrt wurde (1774), und die Seilersche Gesellschaft sich nach Gotha begab, und dort den Grund zu dem berühmten Hoftheater legte. Der Großherzog wird auf dem Platz ein neues, größeres Theater=Gebäude aufführen lassen, welches bereits im September d. J. vollendet seyn soll, und worauf bereits beträchtliche Summen in Aktien subscribirt sind. Bis dahin sollen Vorstellungen in einem andern fürstlichen Gebäude gegeben werden. Seit diesem Jahre sind die Feuersbrünste im Umkreise von Thüringen ungewöhnlich häufig und beträchtlich; es vergeht fast keine Woche, daß nicht durch Allarmschüsse, von Erfurt oder Gotha her, eine Feuersbrunst signalirt wird.

Niederlande.

(Vom 30. März.) Da man die niederländischen Banknoten der Amsterdamer Bank nachgemacht hat, so sollen die alten Banknoten gänzlich außer Umlauf gesetzt, und dafür neue eingetauscht werden.

In Ostende hat man einen Kirchenräuber auf frischer That ertappt. Es war ein Invalide mit zwei hölzernen Beinen, der sich in die Kirche hatte einschließen lassen.

Am 26. März hat das Brüsseler Obergericht in dem Prozeß des Triest sein Endurtheil gefällt, wodurch das in früherer Instanz gegen diesen Wucherer ergangene Erkenntniß bestätigt, und derselbe zu zweijähriger Haft und einer Geldstrafe von 25,000 Gulden verurtheilt

wird. Ueberdies muß er den Erben des Baron von Pellenberg 10,631¼ Gulden zahlen. Der Triest schien, als er das Urtheil vernahm, wie vom Donner gerührt.

Italien.

Rom, den 21. März. In dem heut abgehaltenen Consistorio, hat der Fürst von Croi, Groß-Almosenier von Frankreich, die Cardinalwürde erhalten.

Hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß wir vom Jahre 1826 an, keine Schauspielerinnen mehr auf unsern Theatern sehen werden.

Signor Gulmini, erster Tenorist Italiens, und vormals Kapellmeister des Pabstes Benedict XIV., ist bei Parma in dem seltenen Alter von 138 Jahren gestorben. Höchst wahrscheinlich ist dies der erste Tonkünstler, der ein so hohes Alter erreicht hat.

Neapel, den 11. März. Nachdem Sr. Majestät das Namens-Verzeichniß von 906 Zwangs-Arbeitern in den Sklavenhäusern (bagni) diesseits des Pharus, die alle in Kraft des alten Straf-Gesetzbuches zur Eisenstrafe auf Lebenszeit verurtheilt sind, vorgelegt worden, und Sie erwogen haben, daß die gegenwärtigen Gesetze in Bezug auf die Dauer der Eisenstrafe solche auf höchstens 30 Jahre beschränken, haben Sie durch ein Dekret die Dauer gedachter Strafe für die erwähnten Zwangs-Arbeiter auf 30 Jahre, von dem Augenblick an, wo ihr Urtheil rechtskräftig geworden, vermindert, und soll dieselbe Einschränkung auch auf die Zwangs-Arbeiter jenseits des Pharus angewendet werden. — Am 5. begab sich der König mit der ganzen königl. Familie in die Kathedrale, wo der Erzbischof Cardinal Ruffo eine feierliche heilige Geistmesse hielt; hierauf bezeigte der König in der Kapelle dem Blute des heil. Januarius seine Verehrung, und brachte einen reichen Brillantschmuck dar, um zur Verzierung des Bischofs-Mantels des großen neapolitanischen Märtyrers zu dienen. Tags darauf war die angekündigte große Galla nebst feierlichem Handkuß. Abends verfügten sich die Allerhöchsten Herrschaften in das St. Karls-Theater, welches, wie die ganze Stadt, prächtig erleuchtet war.

Spanien.

Madrid, den 19. März. Wie der Befehlshaber der Ebene von St. Roch einberichtet, so haben sich an der Küste von Algesiras einige constitutionelle Fahrzeuge blicken lassen. Am 10. d. M., dem Jahrestage der in Cadix statt gefundenen Metzeleien (1820), hat diese ganze Stadt freiwillig getrauert. In einem Konzert, das denselben Abend gegeben wurde, sah man nur 34 Damen, die ausländischen Familien angehören.

Briefen aus Lissabon zufolge, hat der Graf von Subserra (Pamplona), der zum Gesandten am Londoner Hofe bestimmt war, eine weitläufige Denkschrift über die Verbindung Portugals mit England ausgearbeitet, in welcher er beweiset, daß diese Allianz stets zu Portugals Schaden gedient habe. Die Schrift soll in geschriebenen Copien in Lissabon cirkuliren.

Frankreich.

Paris, den 29. März. Am 25sten hatte der Minister des Auswärtigen eine Conferenz mit dem Fürsten von Metternich.

Am 25. ist der Graf Tolstoy als außerordentlicher Courier von St. Petersburg hier angekommen. Seit drei Tagen sind bei dem Fürsten von Metternich täglich diplomatische Zusammenkünfte. Der Fürst, glaubt man, wird den 5. April von hier abreisen.

Der Marquis von Bonnay, Pair und Staatsminister, ist mit Tode abgegangen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 25. März wurden fast sämmtliche Amendemente, die neue Bestimmungen in dem 3. und 4. Artikel des Rentengesetzes beabsichtigten, verworfen. Nur ein vom Hrn. Pavy gethaner und von Hrn. C. Périer unterstützter Vorschlag, welcher verlangte, daß die Ankäufe der Tilgungskasse mit Concurrenz und öffentlich geschehen sollen, ward, unerachtet des Widerstandes des Herrn von Villèle, mit 163 Stimmen gegen 148 genehmigt. In den darauf folgenden Sitzungen (am 26. und 28) ist, nach Beseitigung aller vorgebrachten Amendemente, der vierte, so wie der fünfte Artikel genehmigt, und hierauf das ganze Gesetz mit 237 Stimmen gegen 119 angenommen worden.

Man spricht von der nahen Bekanntmachung einer königl. Verordnung, in der die Errichtung einer Gesellschaft genehmigt wird, welche zwischen Paris und Havre einen Kanal anlegen will. Derselbe wird 27 bis 30 Fuß tief werden und 180 Millionen Fr. kosten, und soll kleine Seeschiffe aufnehmen können.

Dieser Tage ist Herr von Baugé, Adjutant im Schlosse von Fontainebleau, arretirt und hieher abgeführt worden. Er hatte im letzten spanischen Feldzuge gedient.

Am 21. betrug die Einnahme in der Oper zum Benefiz für Talma nicht weniger als 35,000 Fr.; gleichwohl wurde das Stück, worin er spielte, des berühmten Ducis nach Shakspeare gebildete Tragödie Othello, zum ersten Mal ausgepfiffen, blos, weil die Theatercensur 15 Verse, in denen der Mohr das inquisitorische Verfahren in Venedig wider Verdächtige schildert, weggestrichen hatte.

Verfasser der kürzlich erschienenen Schrift: „politische Uebersicht von Europa im J. 1825" ist der bekannte Bignon, vormals Mitglied der Deputirtenkammer.

In Dole haben die Jesuiten den Zöglingen ihrer Anstalt den Besuch des dortigen Museums untersagt.

Der wegen seiner außerordentlichen Talente und Geschicklichkeit so berühmte Graf Sigismund von Praun, ein 13jähriger Knabe, der in Wissenschaften, Sprache, der Musik ꝛc. Außerordentliches leistet, ist hier angekommen.

Das Hotel Castellane allhier, welches vor einigen Jahren für 370,000 Franken gekauft worden war, ist dieser Tage für 1,700,000 Fr. verkauft worden.

Dschiddi-Mahmud, tunesischer Abgeordneter, der am 12. d. M. Tunis verließ, ist in Marseille angekommen.

Großbritannien.

London, den 26. März. Am 23. um 1 Uhr kam der König von Windsor nach Cartonhouse, erhielt einen Besuch vom Herzog von York, und hielt darauf einen geheimen Rath, der bis halb 5 Uhr dauerte. Der Herzog von Northumberland (der nach Frankreich zur Krönung abgeht), und Herr Vaughan (der zum Gesandten in Washington ernannt ist), leisteten den Eid. Se. Maj. begaben sich hierauf nach Windsor zurück.

„Wir können versichern, sagt der Courier, daß die Gerüchte, welche dieser Tage verbreitet wurden, als seyen zwischen Herrn Stratford-Canning und dem russischen Minister Grafen Nesselrode, hinsichtlich der griechischen Angeleg.nheiten, Mißverständnisse ausgebrochen, gänzlich der Wahrheit zuwiderlaufen. Herr Str. Canning wird nicht eher zu uns zurückkehren, als bis die Unterhandlungen, welche auf die freundschaftlichste Weise gefördert werden, den Zweck seiner Sendung erreicht haben.

Ein Schreiben des Oberstlieutenant Jones vom 30. Oktober meldet, daß die Birmanen Cachar gänzlich geräumt haben, und sich auf Munipore zurückziehen. Anderen Nachrichten zufolge ist Lord Amherst ernstlich krank, und Rungen-Singh beabsichtigt Feindseligkeiten gegen die ostindische Compagnie.

Am 23 ist im Unterhause die erste Lesung der Bill zur Gleichstellung der Katholiken erfolgt; die zweite ist auf den 19. k. M. anberaumt.

Die irländische Gesellschaft der Orangemänner hat sich vor acht Tagen freiwillig aufgelöset; sie wollten im Gehorsam den irischen Katholiken nicht nachstehen.

Sir Walter Scott hat die ihm gewordene Ehre, Rector der St. Andreas-Universität zu werden, abgelehnt, da er bei zunehmenden Jahren sich nicht mehr den Geschäften unterziehen wolle.

Der berühmte Shawl, der dem Tippo-Saib, Sultan von Mysore, gehört hatte, ist hier für 500 Guineen (3560 Thlr.) verkauft worden; er ist, wie man hört, zum Geschenk an die Dauphine von Frankreich bestimmt.

Die unansehnlichste, aber im Auslande bekannteste Straße Londons, Downing-Street, wird jetzt größtentheils niedergerissen, um dort Regierungsgebäude in einem sehr prachtvollen Styl aufzuführen.

In Philadelphia ist von Washington Befehl angekommen, alle im Bau begriffene Schiffe der Vereinigten Staaten „unverzüglich" zu beendigen, und zwei neue anzufangen. Dies sieht kriegerisch aus, und man vermuthet daher einen Krieg mit Spanien.

Der Globe meldet, daß die Vereinigten Staaten den Zins ihrer Nationalschuld gleichfalls herabsetzen werden. Sobald die Schuld abgetragen ist, was binnen wenigen Jahren eintreten wird, sollen die jetzt dem Tilgungsfonds angewiesenen Ländereien zur Emancipation der Sklaven angewendet werden, damit die Sklaverei von dem Boden der Vereinigten Staaten gänzlich vertilgt werde.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat von ihrem Gesandten in Bogota den mit Columbien abgeschlossenen Handels-Traktat und einen andern wegen Aufhebung des Sklavenhandels erhalten, und hat beide dem Senat zur Ratificirung vorgelegt.

Wie es heißt, bildet sich gegenwärtig in Liverpool eine Compagnie mit einem Kapital von 800tausend Pfd. Sterl., um mitten durch Irland von Westen nach Osten einen Kanal anzulegen.

Die Johanniten, oder Jünger der Johanna Southcote, lassen ihre Kinder noch fortwährend am achten Tage nach der Geburt beschneiden, wovon einige, weil der kalte Brand zur Wunde schlug, gestorben sind. Diesem Unwesen dürfte indessen bald Einhalt gethan werden.

Die Desertion hat bei unsern, gegen die östliche Grenze marschirenden Truppen in Ostindien, so sehr überhand genommen, daß auf die Ergreifung eines Ausreißers eine Belohnung von 10 Rupien (eine Rupie ist etwas mehr als 6 Thlr.) gesetzt worden ist.

Die neuesten Nachrichten, die man über die Expedition der Engländer in Bornu zur Erforschung des Innern von Afrika hat (vom 18. Juni v. J.), bestätigen den Tod des Dr. Oudney, der mitten in Afrika in einem ebenen und sandigen Lande an den Folgen einer plötzlich eingetretenen Kälte gestorben ist. Herr Clapperton hat seinen Weg nach Capo und Caschena zu fortgesetzt; den Strom Yeon, den man dort Quolla nennt, fand er sehr breit, und er hält ihn für den Niger. Der Major Denham bereiset den Centralsee Tsad, um zu erforschen, ob dieser See einen Abfluß in den weißen Nil habe. Dieser unternehmende Offizier ist von einer wohlbewaffneten Schaar begleitet. Der Scheik von Bornu hat gegen eine zahlreiche feindliche Armee eine Schlacht gewonnen, und dies allein vermittelst zweier Feldstücke, die er von den Engländern erhalten hatte. Letzteren hat sich eine Person vorgestellt, welche behauptet, der Sohn des berühmten Hornemann und einer Afrikanerin zu seyn. Der Major Laing ist mit einer Caravane nach Timbuctu unterweges.

Auch hier sind Briefe aus Livorno, Triest und Ancona angekommen, welche die Nachricht von der am 6. Febr. erfolgten Uebergabe von Patras bestätigen.

Schweden.

Stockholm, den 18. März. Am 25. d. M. reiset der Graf Carl v. Löwenhjelm mit einer glänzenden Begleitung, um der Krönung Sr. Majestät des Königs von Frankreich beizuwohnen, von hier ab.

Hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß in diesem

Augenblick für englische Rechnung 1000 bis 2000 Ochsen im südlichen Schweden aufgekauft würden, um dort bis auf weitere Verfügung der Käufer zu bleiben; indessen ist es eben so schwer, die Wahrheit als die Unwahrheit hiervon zu behaupten.

Aus Gothenburg schreibt man, daß der Heringsfang in den dortigen Scheeren sehr ergiebig gewesen sey.

Rußland.

St. Petersburg, den 26. März. Am 16. d. haben Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Ihre Rückreise nach Warschau angetreten.

Se. Maj. der Kaiser haben den Kauf einer seltenen Sammlung von beinahe 200 arabischen, persischen und türkischen Handschriften für die hiesige Akademie bestätigt.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 4. März. (Aus dem Oesterr. Beob.) Zwei Veränderungen in den Statthalterschaften haben, in Rücksicht auf die Personen, welche sie angehen, einiges Interesse. Raouf Mehmed Pascha, der früher Großwesir war, und von dem man lange geglaubt hat, daß dieser Posten ihm wieder zu Theil werden würde, ist von Erserum nach der näher gelegenen Statthalterschaft Kastanuni versetzt, und dagegen Ghalib Pascha zum Statthalter von Erserum ernannt worden, welches keinen andern Grund haben kann, als ihn von der Hauptstadt immer mehr zu entfernen.

Die Regierung zu Napoli hat, nach Beendigung des Kampfes mit ihren einheimischen Gegnern, die Belagerung von Patras zu Lande und zur See mit erneuertem Eifer, und, wie es scheint, bedeutenden Streitkräften begonnen. Der Kriegsminister Coletti soll ein Corps von 8000 Mann gegen Patras geführt haben, und der Golf von Lepanto durch griechische Fahrzeuge völlig geschlossen seyn. Es hat sich sogar das Gerücht, als ob Patras bereits gefallen wäre, verbreitet. Man behauptet, diese Festung sey nur noch auf wenige Wochen mit Lebensmitteln versehen gewesen; und so wenig man dies auch von einem so thätigen Commandanten, wie Jussuf Pascha, zu erwarten berechtigt seyn mag, darf man doch die Sache nicht für unmöglich erklären. Die Pforte strengt unterdessen alle ihre Kräfte an, um in Albanien und Epirus eine starke Armee zu formiren. Sehr ansehnliche Summen Geldes sind zur Befriedigung der albanesischen Capitaine für rückständigen Sold aus früheren Feldzügen abgesendet worden, und diese sollen die Wirkung gehabt haben, der Pforte in diesen Ländern wieder eine mächtige Partei zu sichern. — Die Besorgnisse über Omer Pascha sind größtentheils verschwunden. Daß er zum Aufstande geneigt war, läßt sich kaum bezweifeln; die letzten Maaßregeln der Pforte scheinen aber seine Hoffnungen auf Beistand von Seiten seiner ehemaligen Freunde beträchtlich vermindert zu haben. (Nach Berichten aus Corfu von den letzten Tagen des Februar hatte Omer Pascha am 15. Januar Janina verlassen, um sich auf den ihm angewiesenen Posten von Salonichi zu begeben. An demselben Tage soll der Seraskier Mehmed Resit Pascha mit 2000 Mann zu Janina eingerückt seyn.) — Am 31. Januar hatten die beiden englischen Fregatten Cambrian und Seringapatam, in Begleitung der Corvette Cyrene, ein ernsthaftes Gefecht mit griechischen Corsaren. Capitain Hamilton war benachrichtigt, daß vier griechische Mistiks ein ionisches Schiff völlig ausgeraubt hatten, und begab sich, um die Räuber aufzusuchen, in die Gewässer von Negroponte. (Nach einem Marine-Bericht von Smyrna scheint die Affaire eigentlich im Meerbusen von Volo vorgefallen zu seyn, welches auch dadurch wahrscheinlicher wird, daß die Corsaren von den Inseln Skiatho und Skopelo ausgegangen waren.) Er ließ die sämmtlichen Barken der beiden Fregatten aussetzen, um Jagd auf sie zu machen. Zwei davon wurden endlich erreicht, setzten sich aber zur Wehre und gaben Feuer auf die Engländer. Die beiden griechischen Fahrzeuge wurden zuletzt genommen, und auf Capitain Hamilton's Befehl verbrannt; im Gefecht aber hatten die Engländer 8 Mann an Todten verloren, und gegen 20 Verwundete. Die Fregatte des Commandanten selbst, der seinen Leuten zu Hülfe geeilt war, wurde am Vordertheil so stark beschädigt, daß man glaubt, er werde sich zu Wiederherstellung derselben nach Malta begeben müssen.

Der innere Krieg in der Halbinsel hat mit der Flucht oder Unterwerfung der meisten Oppositions-Chefs geendiget. Nach der Zeitung von Hydra war am 11. Januar Colocotroni zu Napoli angekommen, um sich der Regierung auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Die Gebrüder Anastasius und Comello Deligianni hatten auf der Flucht von Caritena das Gebiet von Mistra erreicht, von wo aus sie, da die Vorsteher der Provinz sie in ein Kloster sperren ließen, eine dringende Vorstellung nach Napoli sendeten. Das Direktorium befahl hierauf den Vorstehern, die Flüchtlinge unter sicherer Begleitung nach Napoli, und zwar, wenn sie sich nicht unterwerfen sollten, gebunden transportiren zu lassen. Es ist eine außerordentliche Commission von neun Mitgliedern ernannt worden, welche die sämmtlichen Empörer, und zwar ohne Appellation, richten und verurtheilen soll.

Türkische Grenze, den 20. März. Briefe aus Zante vom 9. März zufolge, sind nach Aussage eines durch Sturm dorthin verschlagenen türkischen Capitain, welcher zur türkischen Flotte gehörte, 20 ägyptische Fahrzeuge mit Lebensmitteln und Munition in Coron und Modon eingelaufen. — Colocotroni dürfte, nach den neuesten griechischen Zeitungen, ob er sich gleich selbst gestellt hat, schwerlich begnadigt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Für die Angelegenheiten der pommer-

schen Provinzialbank scheint sich das verkehrende Publikum zu interessiren, und ein hiesiges Handelshaus hat sich zur Honorirung der Bankscheine und Wechsel erboten, die überdies bei den vielfachen Handelsberührungen mit Pommern den Privatverkehr erleichtern. — Mit den südamerikanischen Provinzen beabsichtigt man direkte Verbindungen.

Die Handlung Lindheim und Comp. in Breslau hat vor zwei Jahren zu Ullersdorf, in der Grafschaft Glatz, auf eigene Kosten eine Maschinen-Baumwollenspinnerei angelegt, die als das erste bedeutende Unternehmen in der Provinz Schlesien beachtenswerth und höchst interessant ist. Nachdem sich die Unternehmer durch vieljährige Reisen in England, Frankreich und der Schweiz von der Maschinen-Baumwollenspinnerei die genauesten und gründlichsten Kenntnisse erworben und darauf ein großes Zeit-, Geld- und Arbeitskapital verwandt hatten, begannen sie im Jahre 1821 — aufgemuntert durch die Staatsbehörden — das wichtige Werk, und der Bau des Fabrikenhauses wurde, als die erste Schwierigkeit der Anlage des Wassergeleits aus dem Bielaflusse beseitigt war, mit großer Schnelligkeit vollendet. Die Maschinen sind an Ort und Stelle nach den besten englischen Modellen, anfänglich durch auswärtige, späterhin aber größtentheils durch einländische, dazu angelernte Professionisten, verfertigt. Nach dem Urtheile der competentesten Sachkenner gehören sie zu den vollkommensten, die bis jetzt existiren, und die Spinnerei ist bereits so weit gedeihen, daß sie jede Woche mehrere tausend Pfund Garn, in allen gangbarsten Nummern, verfertigt und an 350 Menschen beschäftigt, worunter sich etwa 50 Kinder befinden, die von einem besondern Fabriklehrer in den Feierstunden Schulunterricht erhalten. Das Garn kommt dem englischen an Güte und Preiswürdigkeit gleich, und der Absatz desselben ist so bedeutend, daß die Fabrik Tag und Nacht im Gange erhalten wird. Die vorzüglichsten Abnehmer sind bis jetzt schlesische Fabrikanten, doch sind auch aus dem Oesterreichischen beträchtliche Nachfragen ergangen. Das jährliche Garn-Fabrikations-Quantum ist so beträchtlich, daß, nach Abzug des Kapitals für die rohe Baumwolle, eine Summe von wenigstens 62,000 Thlrn. im Staate erhalten wird, welche für Arbeitslohn, Fracht u. s. w. sonst dem Auslande jährlich zufiel.

In einer kleinen Gasse zu Warschau lebt jetzt eine Frau von 108 Jahren, die aller ihrer Sinne vollkommen mächtig ist, und sich vom Catechismus-Lehren ernährt.

In Krebsberg, Lübenschen Kreises, starb am 23. Januar d. J. die Einlieger-Wittwe Rosina Thiel, geb. Krieg, in dem Alter von 92 Jahren 1 Monat 1 Tag. Sie war stets gesund, las die feinste Schrift ohne Brille, und ging noch in den letzten Jahren ihres Lebens eine halbe Meile weit in die Kirche. — Ein Beispiel noch höheren Alters fand kürzlich in der Nähe von Baireuth, zu Treunitz, statt; daselbst starb nämlich am 16. März die Tagelöhnerin Kunigunda Löb, nachdem sie am 8ten Januar 1825 ihr 111tes Lebensjahr gesund und thätig zurückgelegt hatte.

Nach einem königl. sächsischen Mandate vom 21. März, sollen die Theilnehmer an geheimen Studenten-Verbindungen von öffentlichen Anstellungen ausgeschlossen seyn.

Man sagt, eine Gesellschaft englischer Privatleute sey mit der Meklenburg-Schwerinschen Regierung in Unterhandlungen getreten, um auf einer Strecke von 60 (englischen?) Meilen Chausseen nach Mac-Adamscher Methode im Großherzogthum anzulegen. Der Agent jener Gesellschaft, Hr. Elliot, hat sich deshalb eine Zeitlang in Schwerin aufgehalten, und wird Ende Aprils wieder erwartet, um den höchsten Entschluß auf seine Vorschläge zu vernehmen.

Der Stoff, welcher das Innere der Kathedrale zu Rheims, bei der Krönung Sr. Maj. des Königs von Frankreich schmücken wird, ist ein neu erfundenes Gewebe von Wolle und Seide, welches ein Mittelding zwischen Kaschemir und Bourre de Soie ist. Es werden 1600 Ellen dieses Gewebes dazu nöthig seyn. Zu den äußeren Verzierungen wird man sich Lyoner Stoffe mit einem Einschlag von gelb und Gold, weiß und Silber bedienen, von denen fünftausend Ellen gebraucht werden.

Von Göthe theilt der Moniteur seinen Landsleuten Folgendes mit: Göthe, den wir durch Werther kennen gelernt haben, ist auch der Verfasser einer Menge sehr merkwürdiger Werke. Seine Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit haben ihm sogar deshalb den Namen des deutschen Voltaire erworben. Die französischen Autoren und ihre Sprache sind ihm so bekannt — wie der Moniteur sagt — daß er lange mit sich selbst kämpfte, ob er nicht französisch schreiben sollte. (Da wäre der Faust franz. Eigenthum!) Jetzt lebt er — wird ferner gemeldet — in seinem 80sten Jahre in Weimar, und genißt, wie der Patriarch von Ferney, seines ganzen literarischen Ruhmes. (Selbst dieser Vergleich paßt nicht ganz, wenn man Voltaire's glänzende Hofhaltung, darf man sagen, mit der einfachen Weise unsers Patriarchen vergleicht, der noch immer, mit nie versiegender Kraft, sich den tiefsten Studien hingiebt.) Madame E. Panckoucke (ob der Name nicht deutschen Ursprungs seyn sollte? er mahnt stark an Pfannkuchen,) Gattin des wackern Verlegers dieses Namens, hat nunmehr eine Uebersetzung der Gedichte unsers Meisters vollendet. Besonders soll ihr der Erlkönig gelungen seyn. Die Ausgabe ist elegant, und der Moniteur schließt den Aufsatz mit der galanten Aeußerung: Glücklich sind die Verleger, welche solche anmuthsvolle und treue Uebersetzer finden. (Nicht auch die Dichter?)

Die Ansariens (Anzeyris), welche in Syrien leben,

haben den sonderbaren Glauben, die Seele eines Sterbenden verlasse den Körper durch den Mund. Sie sind deshalb äußerst vorsichtig, um jeden Zufall abzuwenden, der die Seele verhindern könnte, diesen Weg zu nehmen. So oft daher die Regierung von Ladakia oder Tripoli einen Ansarie zum Tode verurtheilt, bieten seine Verwandten beträchtliche Summen an, daß er gespießt (gar zu gütig!) und nicht gehangen werden möchte. Der Reisende Burkhardt verbürgt sich, daß die Ansaries wirklich eine solche Meinung hegen.

Literarische Anzeigen.

Bei dem Buchhändler G. W. Leonhardt in Liegnitz findet man nachbenannte Schriften (zu Geschenken für Confirmanden passend) vorräthig:

Ermahnungen eines Vaters an den Geist und das Herz seines Sohnes, bei dessen Eintritte in das bürgerliche Leben. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben, am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. 20 Sgr.

Breiger's Erbauungen für Confirmanden, mit einem Kupfer. 15 Sgr.

Hundeiker, Weihgeschenk. Erweckungen zur Andacht in den Tagen der Einsegnung ꝛc. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Rüdel, Worte eines Vaters an seine Tochter am Tage ihrer Confirmation. 5 Sgr.

Dessen Worte an seine Söhne ꝛc. 5 Sgr.

G. W. Leonhardt in Liegnitz empfing so eben:

Becker's Weltgeschichte. 5te verbesserte Ausgabe, von Woltmann und Menzel. 4r 5r Theil oder 2te Lieferung,

welche gegen Entrichtung der 2ten Hälfte der Pränumeration in Empfang genommen werden kann.

Auch erscheint auf Subscription:

E. C. v. Kleist's sämmtliche Werke. 2te, mit des Dichters Leben versehene Original-Ausgabe, herausgeg. von Dr. Körte. Taschenformat. 2 Theile, mit Bildniß. Subscriptions-Preis 20 Sgr.

Beide Bände erscheinen unfehlbar zur Michaeli-Messe dieses Jahres.

Bekanntmachungen.

Aufgebot. Es ist zur Anmeldung der Ansprüche etwaniger unbekannter Inhaber des im Kriege 1813. verloren gegangenen Hypotheken-Instruments vom 23sten Januar 1797., auf dessen Grund Einhundert Reichsthaler Münze auf der sub No. 46. zu Groß-Beckern belegenen Gärtner Preiß'schen Stelle für den Bauer Stenzel aus Groß-Beckern eingetragen sind, und dessen Aufgebot die jetzigen Eigenthümer der Post, die Samuel und Johann Gottlob Rother'schen Erben aus Greibnig, extrahirt haben, ein Termin auf den 9ten Juli a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Justiz-Rath Thurner anberaumt, und wir fordern alle diejenigen, welche an die bemerkte Darlehns-Summe per 100 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Feige, Roeszler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen obgedachte Erben, als:

1) den Bauer Carl Samuel
2) — — Johann Samuel
3) die Windmüller-Wittwe Maria Rosina

Rother aus Greibnig,

4) den Bauer Christian Wilhelm Rother aus Groß-Beckern,

so wie gegen die jetzigen Besitzer der Gärtnerstelle No. 46. zu Groß-Beckern, als:

1) die Anna Christiane verwittwete Gärtner Preiß, geborne Schmidt, und
2) den Preiß'schen Vormund, Einwohner Gottlieb Schmidt, beide aus Groß-Beckern,

ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Instrument über die 100 Rthlr. wird amortisirt, und für die erst erwähnten Samuel Rother'schen und Johann Gottlob Rother'schen Erben ein neues wird ausgefertiget werden.

Liegnitz, den 5. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation. Der Schneidergeselle Johann Gottlieb Marx, geboren den 11. Juni 1751., ein Sohn des Handelsmannes Johann Friedrich Marx von hier, seit dem Jahre 1801. verschollen, wird hierdurch auf den Antrag seines Bruders, eben so wie seine etwanigen Erben und Erbnehmer, vorgeladen, in dem, auf den 10ten November 1825. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputato Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kügler anberaumten Termine, auf dem hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gericht entweder in Person zu erscheinen, oder sich bis dahin schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er nicht nur für todt erklärt, sondern auch sein im Deposito befindliches Vermögen seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden soll.

Liegnitz, den 11. Decbr. 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Nachdem wir auf den Antrag eines Real-Gläubigers das sub No. 408. der Stadt in der Mittelgasse belegene, dem Schenkwirth Baenisch zugehörige Haus, welches am 17. Sept. 1824. gerichtlich auf 1942 Rthlr. 25 Sgr. $8\frac{4}{7}$ Pf. geschätzt worden, im Wege der Exekution sub hasta gestellt, und einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 17ten Juni a. c. Nachmittags um 3 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Sucker anberaumt haben, laden wir hierdurch alle zahlungsfähige Kauflustige ein, sich am gedachten Tage persönlich, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von denen wir die Herren Feige, Wenzel und Roeszler in Vorschlag bringen, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestdietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Die Taxe des zu versteigernden Grundstücks ist jeden Nachmittag in der Registratur einzusehen.

Liegnitz, den 12. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Messing- und Eisen-Auction. Montag den 11. April c. nach Mittag um 3 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königlichen Schlosse im Conferenz-Zimmer $12\frac{1}{2}$ Pfund altes Messing und 271 Pfund 12 Loth altes Eisen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; wozu Kauflustige hierdurch einladet,

Liegnitz, den 5. April 1825.

Grotke, Regierungs-Registrator.

Anzeige. Ein ganz neuer, modern gebauter Glasschrank ist zu verkaufen, oder gegen ein noch brauchbares Sopha zu vertauschen. Wo? ist zu erfahren beim Seiler-Meister Herrn Kliem auf der Frauengasse. Liegnitz, den 8. April 1825.

Bier-Anzeige. Dienstag, als den 12. April, ist Weiß-Weitzen-Bier im Brauhause auf der Burggasse zu haben. Liegnitz, den 8. April 1825.

Hornig, Brauer hieselbst.

Warnung und Aufforderung. Da ich alle meine Bedürfnisse gleich baar bezahle, so ersuche ich hierdurch Jedermann, meiner Ehefrau nichts auf meinen Namen zu borgen, und erkläre: daß ich von heute ab keine ihrer Schulden bezahlen werde.

Sollte jedoch Jemand Forderungen haben, welche meine Ehefrau früher verursacht haben könnte, so bitte ich, dieselben recht bald bei mir anzumelden, um darnach meine Maaßregeln nehmen zu können.

Liegnitz, am 5. April 1825.

Der Tuchmachermeister Carl August Huckauf.

☞ **Zu vermiethen.** Im hiesigen Bischofhofe ist sowohl der geräumige Obst- und Gemüse-Garten, als ein Quartier eine Treppe hoch, bestehend aus Stube, Kabinet und Kammer, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in des Besitzers Hause No. 363. am großen Ringe. Liegnitz, den 1. April 1825.

Zu vermiethen. Es ist ein kleines Blumengärtchen nebst schönen Obstbäumen, neben dem Hause des Hrn. Kändler, zu vermiethen. Das Nähere in No. 499. auf der Frauengasse.

Zu vermiethen. Auf der Schloßgasse in No. 314. sind 4 Stuben, 3 vorn und eine hinten heraus, nebst zwei Küchen, Keller, Kammer und Holz-Remise, zu vermiethen und auf Johannis c. zu beziehen; auch können, wenn es verlangt wird, ein Stall für zwei Pferde und Platz zu 3 Wagen dazu gegeben werden.

Liegnitz, den 2. April 1825. Schmidt.

Zu vermiethen. In No. 419. auf der Mittelgasse ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, zu vermiethen und Johannis zu beziehen.

Liegnitz, den 2. April 1825.

Theater-Anzeige. Sonntag, den 10. April, wird das hiesige Theater mit einem Prolog eröffnet. Hierauf: Der Lügner aus Leichtsinn, Lustspiel in 3 Akten, von Schmidt. Zum Beschluß: Die Wiener in Berlin, Liederposse in 1 Akt, von C. v. Holtei.

Liegnitz, den 6. April 1825. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 6. April 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	15	—
dito	Banco-Obligations - -	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$91\frac{1}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	100	-
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{4}$	42
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4	—
	dito v. 500 Rt. - -	$4\frac{1}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$94\frac{1}{4}$	—
	Disconto bis 1. Juni -	—	$3\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 8. April 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	6	$6\frac{5}{7}$	1	5	$5\frac{5}{7}$	1	3	$8\frac{4}{7}$
Roggen . .	—	19	$5\frac{1}{7}$	—	18	$3\frac{1}{7}$	—	17	$8\frac{6}{7}$
Gerste . .	—	17	$1\frac{5}{7}$	—	16	$6\frac{5}{7}$	—	16	—
Hafer .	—	14	$3\frac{3}{7}$	—	13	$8\frac{4}{7}$	—	12	$6\frac{6}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)